

Marginalien

nach Zuarbeit von Thorald Meisel

Wolfgang Wild: *Wos aen en Leem su onderkimmt* (Was einem im Leben so unterkommt)

In jüngster Zeit ist es um die vogtländische Mundart (oder was man dafür hält) deutlich ruhiger geworden. Das führt dazu, dass Neuveröffentlichungen eine deutlich größere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Das trifft auch auf das Buch *Wos aen en Leem su onderkimmt* (Was einem im Leben so unterkommt) von Wolfgang Wild zu.

Seine in Reime gefassten Geschichten sind ebenso humorvoll wie einzigartig. Sie ziehen ihre Kraft aus der Mundart, deshalb gibt es zum Buch auch eine Auswahl von 16 Geschichten als CD, ergänzt mit Musikstücken von Andreas Schertel /Akkordeon) und Jan Röhlig (Zither). Die Hörbuch-Variante hat laut Autor ihren Grund vor allem in der Tatsache, dass das deutsche Alphabet nicht ausreicht, wolle man etwas Schriftliches in Mundart ausdrücken.

Seit mehr als zwei Jahrzehnten schon beschäftigt sich Wolfgang Wild intensiv mit der Klingenthaler Mundart, inzwischen gehört er schon lange zum Arbeitskreis der vogtländischen Mundartautoren. Was an humorvollen Geschichten des vierfachen Familienvaters anfangs nur für den Familien- oder Freundeskreis gedacht war, trug der 71-Jährige bald auch bei verschiedenen Hutzenabenden vor. Eine der ersten großen Veranstaltungen war im Dezember 2007 der vom damaligen Heimatpflegeverein Klingenthal um Manfred Körner organisierte Mundartnachmittag in den Räumen der Sparkasse am Markt. Eine Veranstaltung, die bis 2012 jährlich stattfand. Es folgte wiederholt Auftritte in Zwota, Schöneck und schließlich im Rahmen der Vogtländischen Mundarttage. Sein Wunsch ist, dass sein Buch einen Beitrag leisten kann, damit die „Klengetholer Mundart“ noch länger lebendig bleibt. Dieser Wunsch dürfte in Erfüllung gehen.

Wolfgang Bauer: Plauen – einst Großstadt, heute Oberzentrum

Die Vogtland-Metropole Plauen feiert 2022 das 900-jährige Bestehen. Dazu erschien nach der offiziellen Chronik im Dezember eine weitere Publikation, welche die wechselvolle Geschichte der Stadt beleuchtet. Für die Einleitung zu seinem Buch griff Autor Wolfgang Bauer auf einen Text des Greizer Kabarettisten Hans-Georg Stengel (1922-2003) zurück. Der hatte 1983 in seiner Greizer Sonate geschrieben: „Jede Eisenbahnfahrt nach Plauen war für mich ein Ausflug ins Zentrum der Welt. Was für eine Stadt! Zwei Bahnhöfe! Die Bahnhofstraße mit Kinos, Kaufhäusern, Cafés und kreischenden Straßenbahnzügen, die mir ein tausendmal höheres Verkehrsniveau suggerierten als jene Greizer O-Busse, die für die damalige Zeit zwar ein gewaltiger Fortschritt waren, mir aber technisch weniger erschienen haben als die Plauener Schienenfahrzeuge.“

Das 900-jährige Plauen gehörte ab 1904 zu den deutschen Großstädten, erreichte 1912 mit 128.000 Einwohnern seinen Höchststand - und ist heute von der Einwohnerzahl her an 138. Stelle zu finden. „Zu Beginn der Arbeit an dieser Schrift war eine Konzentration auf die Entwicklung deutscher Großstädte in Wechselbeziehung zu Plauen von 1870 bis zur Gegenwart geplant“, so Autor Wolfgang Bauer. Das weitere Befassen mit der demografischen Entwicklung Plauens führte zur Erkenntnis, dass eine Schilderung nur aus regionaler Sicht zu einseitig wäre.

Auf fast 300 Seiten zeichnet Bauer ein fundiert recherchiertes Bild der Entwicklung Plauens in den vergangenen 900 Jahren. Bauer studierte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena Geschichte und Deutsch und schloss sein Studium 1970 als Diplom-Lehrer ab. Bis 2012 war er Leiter des Amtes für Schulverwaltung, Kultur und Sport des Vogtlandkreises, seither befasst sich der Verwaltungsrat i. R. intensiv mit historischen Ereignissen und Veränderungen im Verwaltungsaufbau der neuen Bundesländer. Co-Autor Peter Weiß, der die grafischen Darstellungen und statistischen Erläuterungen beisteuerte, ist Diplom-Wirtschaftler und promovierte 1971 mit einer Arbeit über makroökonomische Produktionsfunktionen. Er ging 2006 als Schulleiter des Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft Rodewisch in den Ruhestand. Das im Verlag Conception Seidel in Muldenhammer erschienene Buch erlebte Anfang Januar bereits die 2. Auflage.